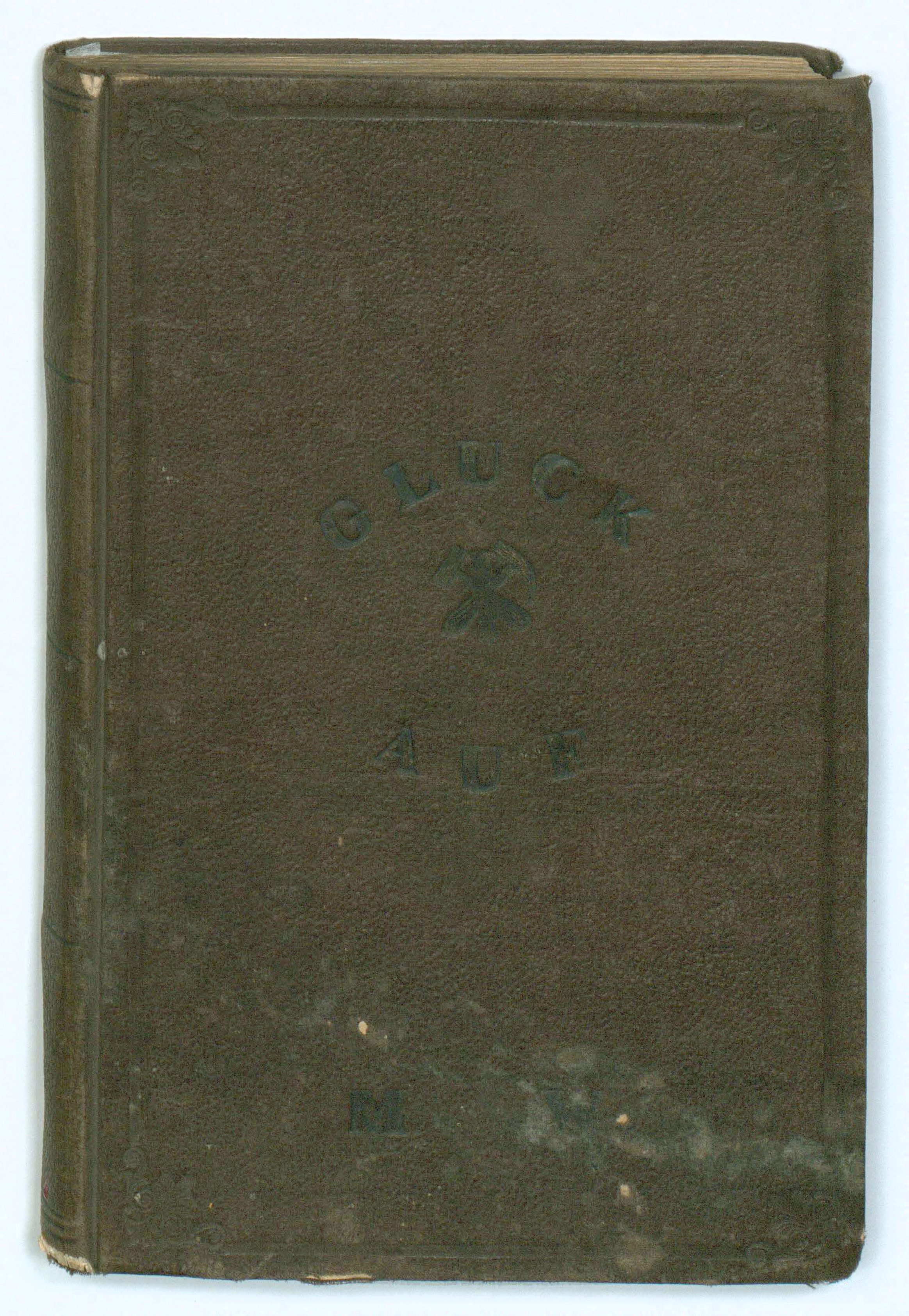

GLUCK
AUF
M

Tempus!

Max Wolsky





Na pamiątkę od Twego przyjaciela i kollegi.

Władysław Neuffer
d. 27/10. 1855. K. –

+1881.

W Swoszowicach

Multi, qui fuerunt, non sunt;
Sic ibimus, ibitis, ibunt.

Schemnitzü 16/6 856.

S. m. a. t.

Joannis Reptsik
v. Schöpsel Nr. II. α Scepusia.

Dein treuer dir und Bruderband
Sei dauernd als Erz
Für Freiheit, Ehre, Vaterland
Schlägt [illegible] deutschen Herz.

Z. f. E. von
deinem Freund

Schemnitz 14ten Sept 855. ~~Eduard Privitzky v. [illegible]~~
aus Ungarn

Was zieht den Bergmann in den Schacht?
Wer gibt ihm das Vertrauen
Dort unten tief in dunkler Nacht
Sein eigen Grab zu schauen?
Die Liebe läßt ihn ziehen,
Die Liebe macht ihn kühn,
Aus Liebe ist er hinabgezogen
Die Liebe ist dem Muth gewogen

J. f. C

an Deinen Freund
Niemczyk
v. Le Roy
v. 90

Schemnitz den 14te Juli 855.

Stets handle fest nach männlichen Gesetzen,
Die Du dir schreibst, und eines zu verletzen,
Sei Hochverrath an der Vernunft;
Bringt dir Zufriedenheit in deiner Seele,
So hast du Glück für dich ~~genug~~ genug, so quäle
Dich nicht um Kreuzerl einer Zunft!

Z. f. E.

Ubald Blaschka
v. Kobold

Nicht nur das schöne Geschlecht,
Auf des Lebens kurzer Reise.
Complemente machen, — weiß ein jeder Geck,
Die Kunst zu leben, nur der Weise!

Z. freundl. Erinnerung

Karl Kaczvinszky
v. Szidár
1855

+ 1872

Freund sey Allegro im Entschließen,
Und schön Adagio im Genießen
Wer hübsch Piano Mädchen liebt
Und Forte seine Pflichten übt,
Der spielt in reinster Harmonie
Des Lebens schönste Symphonie

Zur freundlichen Erinnerung

Fr. Littke
aus Ungarn

Schemnitz 14 July
855.

Ich und mein Fläschlein sind immer beysammen
Niemand verträgt sich so herzlich wie wir
Steht auch der Erdball in Feuer und Flammen
Zeigt sie doch die zärtlichste Neigung mit mir
Gluk Gluk Gluk et cet
Liebliche Schöne
Zauberische Töne
Und sie verläßt auch der Noth und [illegible].

Mancher verwandelt mit Weibern sein Leben
Höhlt und grämt und schmachtet sich krank
Denn auch den rosigsten Lippen entschweben
Oft genug Grillen und Launen und Zank!
Gluk Gluk Gluk et cet
Sagt mir die Schöne
Welcher ich fröhne
Und sie begehrt nicht Kleider nicht Schmuck

Wenn sich das Schicksal mit Wettern gerüstet
Wider mich frohen Gesellen erbost
Und mir den Garten der Freude verwüstet
Dann ist mein Fläschlein mein einziger Trost:
Glub Glub Glub et cet.
flüstert die Treu,
Und wie ein Leu
Trotz ich dem Schicksal und sage nicht Muh. –

Ich und mein Fläschlein wir trennen uns nimmer
Bis mir der Lufthauch des Lebens zerrinnt
Und in des Schreines verschlossenen Zimmern
Schrabben ein ewiges Dürsten beginnt:
Glub Glub. Glub et cet.
Dich muß ich missen
Dorthin gerissen
Unter des Grabsteins umwachsenden Staub. –

Die nur sie dürsten nicht, die ich erleben
Wenn einst die Todten erwachenden Ruf
Köstlichen Wein muß es oben doch geben
Wo er regiert, der die Reben erschuf:
Glub, Glub, Glub. et cet.
Klingt es dort wieder
Himmlische Brüder
Reichen mir einen verjüngenden Schluk. –

Z. f. E. von deinem alten Freund
Joh. Ruperts
v. Trattaus Gratz

Schem. am 14/7. 855

Fuchsenseligkeit.

Einst lebt' ich so harmlos, in Freiheit und Glück,
Gefüllt war der Beutel, stets heiter mein Blick,
Ich kleidete mich modern, ich schwang das Rapier,
Zu frohen Gesängen wie schmeckte das Bier.
Hochstrebend stets schwärmt' ich durch Fluren und Hain,
O selig, o selig, ein Fuchs noch zu sein.

Jetzt hab' ich Semester, und heiß' Altes Haus,
Das war ja mein Sehnen, da strebt' ich hinaus,
Kein Moos nur in Beuteln, der Bären so viel,
Die brummen entsetzlich, nie werden sie still.
Die Schätze der Weisheit sind auch noch nicht mein,
O selig, o selig ein Fuchs noch zu sein.

Und endet der Bursche, und muß er nach Haus,
Umarmen ihn Freunde noch einmal beim Schmaus;
Von Manchem vergessen, der nahe ihm stand,
Verläßt er der Freiheit geheiligtes Land.
Er wird ein Philister, und steht so allein
O selig, o selig ein Fuchs noch zu sein.

Schemnitz den 14/7 1855.

Z. f. Erinnerung an deinen
Freund
Attila Fodor
v. Langbein.
Kümmeltürk.

6,

Schön ist der Abend des Lebens, wenn man sich erinnert des Tugendwandels gewesen, dessen zu haben!

Schemnitz den 14/7 1855.

Z. fr. Erinnerung an Deinen Freund P. Emil Kuntz v. Pipelet vom Zipser

Ne menj rózsám a tarlóra
Gyenge vagy még a sarlóra
Ha megvágod a kezedet
Ki süt nekem lágy kenyeret.

Z. f. E.

Zsigmund Ujságh [?]
S. acad.

Vielen schenke deine Freuden
Allen Munterkeit u. Glanz;
Wenig sehen deine Leiden
Unter[illegible] dein Herz.

Zur freundlichen Erinnerung

an deinen Freund

Ferdinand Ambroß

aus [illegible].

Chemnitz den 15ten Juli 1855.

G. A.

Erinnerung an deinen Freund

Schemnitz. den 16ten/7. 855.

Eugen Hofmann aus Banat.

+1879

Öszbeszetkén e nyarán
Hortobágyi határon
Leterítem a gubámat
Oda várom a Rózsámat
a Rózsámat

emlékül

Skrot Iy.
v. Schraft.

Selmeczi bányai 21/6 95.

Polak nie sługą, nie zna co to pany
Nie da się okuć przemocą kajdany
Wolnością żyje, do wolności wzdycha
Bez niej jak róża bez rosy usycha.

Na przyjemne wspomnienie Staffy tego tak ochotnie cytowane wiersze Tobie wpisujący, życzę byś też nie zapomniał i o Twoim szczerze Cię kochającym

przyjacielu

Ignacy Löwenstein
Postillon

+ 1865

Rauche dein Pfeifchen mit stillem Vergnügen,
Leere dein Gläschen mit männlichen Zügen,
Liebest du ein Mädchen, so liebe getreu,
So fließen die Jahre wie Stunden vorbei.

Z. f. E.

von deinem Freund

Fülepp Lajos

Schemnitz den 17/7 1855

Ist das nicht ein Kreuz auf Erden,
Alles muß bezahlet werden ?! —

Zur Erinnerung an
Deinen Freund
Ant. Stöger jun.

v. Cosimi
aus Obermüstraunig

Schemnitz am 16. Juli 1855.

Genießest stets des Lebens Freuden
Mit heiterem Gesicht
Und trifft mit unter dich ein Leiden
So sei es kurz wie dieses Gedicht.

Zur Erinnerung an deinen

Freund

Frz. Bělohlawek
v Dromedar aus Böhmen

Wirke Gutes, du nährst der
Menschheit göttliche Pflanze
bilde Schönes, du streust
Keime der göttlichen aus

z. f. E.

Schemnitz am 17ᵗᵉⁿ July
1853.

von

Mich. Mrnatschek

und Sturz v. tantz

X

Wenn dich die Wolken des Trübsinns umgrauen
Hebt zu den Sternen den leuchtenden Muth
Habe nur hohes festes Vertrauen
Guten ergeht es am Ende doch gut

Z f E von deinem
Freund

Gustav Loisch
v Komerot
aus Zipser Com.

† 1857

Wenige dein Geschick beugt!
Daß du so dumm warst und – geglaubt
Schlag dir die Faust zur Stirne oft,
Daß du so dumm warst und – gehofft
O! Freund! sei bis zum Tod betäubt,
Daß du so dumm warst und – geliebt!

Schemnitz den 20. July 1855

Zur freundlichen Erinnerung

[illegible]
v [illegible]

Erinnerung ist der schönste Stern
Der blinkt am Horizonte der
Vergangenheit
zur fr. E. von
August Meyer
aus Lindach K.A.

Wo man singt, da laß dich
nieder,
Böse Leute haben keine Lieder

J. G. S.

Frch. Augsburg
[illegible]

So stimt denn an ihr Brüder singet fröhlich,
Und lasst die Grillen Grillen sein;
Es fühlt sich ja der Mensch so selten selig,
Drum lasst des Augenblicks uns freu'n.
Ein Mann wie wir, den kümmerts ja nicht sehr
Er schert sich nicht, wenn auch die Taschen leer
Wer wollte sich mit Grillen noch plagen,
|: Verlornen Zeiten kehren nimmer mehr :|. —

Vor allem lasst schöne Mädchen leben
Und besonders, die nicht spröde sind
Ja denn, den lob' ich mir den Saft der Reben
Es ist ein wahres Götterkind.
Ein Mann wie wir u. s. w.

ZH an deinen Freund
Quirin v. Rogawski
vulgo Kalmuk.
aus Galizien

Schemnitz d. 17/VII 855.

Heilig sei dir der Liebe Kummer,
Trifft ihr Schmerzensstrahl das Herz;
Schwestern wohnen in der Brust
Höchster Liebe, höchster Schmerz.

Schemnitz den 17ten Juli 855.

Josef Peck
v. Szalbet
aus Ungarn

Viel vermag der Mensch wenn er will, aber nicht alles, was er will.

Chemnitz den 17 Juli 835

Z. f. E.

Joseph Verschoff
v Brixen
Steyern

Unter allen Ländern bist du doch immer dem Vaterlande am meisten schuldig. So lange aber, wie es in monarchischen Staaten der Fall ist, unter dem Worte Vaterland nur der Dienst des Fürsten gemeint ist, so sind deine Pflichten gegen dasselbe niemals absolut und sehr den Verhältnissen unterworfen — Chemnitz den 19ten Juli 855

Carl Wagner
v Sattler

Die Menschen am Tage
Sie trauen nur dem Licht
Der tieferen Lage
Vertrauen sie nicht
Sie glauben wohl immer
Da unten sei's Nacht
Sie wissen wohl nimmer
Wie's funkelt im Schacht.

Die Schätze nur verhalten!
Die Gott ihnen gab,
Dann trauen sie alle
Die Leiter hinab.

J. F. Cau

Leo Saraster

v. Krabus aus Krollau

Zur freundschaftlichen
Erinnerung an deinen
Freund.

Max Glanzer
v. Mexo

Schey den 29/6 855

Wenn mich Kummer drückt
Und das Schicksal bürdet
Wenn mich Amor fleucht
Und kein Mädchen liebt
In der Trinkerzelle bei dem
[illegible]
bleibt mein Herz doch immer
ungetrübt

Z. f. E.
an deinen Fd.
Carl Ulez
v: Bierfaß

Schwartz am 20/7 1855.

Két Detreme három Kaldsi
Ne légy pajtás tengert bolddja
ete.

emlékül írja
2/7 1858
[illegible]

Schwartz [illegible]
v Miskolcz

Man kann, wenn wir uns recht erwägen
Wie dem nur, Auch Menschenwegen,
Einmal nur einer Festlichkeit willen
Andern versprechene Lust zu stillen
Jungfrauen Anschlägen abzuwehren
Ihnen den guten Ruf zu Ehren
Und endlich nur gute Wünsche willen —

H. Hauptmann
v. Kämpfling
und Böhme

Schemnitz 20t
Juni 855.

+ 1887

Ein junges Mädchen und ein junges Pferd
Sind beide eines Reiters Werth.

Zur freundschaftlichen Erinnerung
an
Rob. Glanzer
v. Rob[illegible].

Im Schemnitz heißt's alle Jahr, u. heuer
trifft es uns:
Philister absit!

Z. E. dein Freund
Erwin Helm
aus Sz. Natal

Sch. 20/7 855.

Wenn Alles dich verläßt,
Selbst Hoffnung dir gebricht
dann ist das Leben Schmerz
Und Sterben wird die Pflicht

Z. f. C.

Magnus Rainer

Bei und
Kärnthen

Sic eunt fata hominum!
Freund der Erfahrung lehrt, sie
zeigen nicht immer treu.

Z. f. E.

von deinem Freund
Schemnitz d. 20 Juli 855. Stephan [illegible]
v. Tine

Za górami – Księżyc świeci – gwiazda
wdali drga
Tam za góry myśl ma leci
Bo tam ziema ma
Jak krzyż ten tam pochylony
I ten ciemny bór
Ach za góry myśl ma leci
Za tem pasmem gór!

2.

Myśl i smutek – mija wiosna – ale kwiaty jej
Nie tak kwitną – nie tak rosną
Jak na ziemi mej!
Nie tak słońce, Księżyc świeci
Nad wodami mgła
Ach za góry myśl ma leci
Bo tam luba ma.

Ku wspomnieniu na życzliwego Górala
21/7 85 + 1883. Józefa Hajosa / Jan Ctwat
ze Sidziny.

Kämpfend trage jede Lebensbürde
Jede Prüfung mit Geduld und Würde.

Z. f. E.

Johann Grässmann
aus Alt Arad
in Ungarn.

Schemnitz am 22ten Juli 1855.

Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet
Rauscht der Wahrheit tief versteckter Born.
Nur des Meißels schwerem Schlag erweichet
Sich des Marmors sprödes Korn.

Zur freundlichen Erinnerung.

Chemnitz am 22/7 855.

J. Allger
aus Ofen.

Vom Liebchen mit mir wohnen
Hab grün Jagdrevier [?]
Und immer grünen Zweigen
Denn ich ein Blüthchen dir.

BH [?]

von deinem Freunde

Schemnitz 25/7 1855.

Alexander Vankess [?]
Kastelltrager [?]
und Raab in Ungarn

Blätter sind Zeugen vergangener Tage!

Darum ehre d. Blatt, wenn dir Einer verehrt.

J. K.

Schemnitz $\frac{23}{7}$ 855.

von Deinem treuen

Johann Schiller

mit Vergnügen

Genieße stets des Lebens Freuden
Mit heiterem Gesicht.
Und trifft mitunter dich ein Leiden
So sei es kurz wie dies Gedicht. —
Z. f. E. von deinem Freund
Adolf Herzog
Gr: Kämtärkey.

Chemnitz am 27/7 855.

Der Jäger.

Ich schieß den Hirsch im grünen Forst
Im stillen Thal das Reh
Den Adler auf dem Klippenhorst
Die Ente auf dem See,
Kein Ort der Schutz gewähren kann
Wo meine Büchse zielt
|: Und dennoch hab ich starker Mann
Die Liebe auch gefühlt :|

2.

Hab oft geruht bei Tag u Nacht
bei Stürmen und Winterszeit
[illegible]
Den Stein zum Bett gemacht
auf Dornen schlief ich wie auf Flaum
Vom Nordwind unberührt
|: und dennoch hab ich harter Mann
Die Liebe auch gespürt :|

Z. f. E. an deinen Freund
Schemnitz am 23/7 855. Ant. Harczer

nona II.

Ein Spielmann war gelegen
Am grünen Waldessaum
Da ist zu ihm getreten
Ein wunderschöner Traum
Drei Mägdleins sind gekommen
Und sprachen ihn freundlich an
Von uns sei eine dein eigen
Du lieblicher Sängersmann

Wir heißen Glaube Hoffnung u. Liebe
Drum wähle dir eine aus
Die folge als treue Gespons
Dir nach in Hof und Haus
Der Sänger war verwundert
Und sprach ich habe kein Haus
Doch sollt ihr alle mich folgen
In den weiten Wald hinaus

Es kann nur eine dir folgen
Der lieblichen Tugendnamen
Drum bleibe doch u. wähle
Die eine zum Gespann
Und kann nur eine mir folgen
Und kann nur eine es sein
So wählte ich mir die Liebe
Doch dachte sie fort an mein

Da haben die Mägdleins gesprochen
Du wählst dir den rechten Gut
Und weißt als lustigen Jungen
Nicht von den Jugends-Blut
Wir andern aber beide
Wir wollen mit dir gehen
Denn ohne Glaube u. Hoffnung
Kann Liebe nicht bestehen.

Zur freundlichen Erinnerung
von deinem Freund
Martin Pappensberger
v. Aesculap
[illegible]

5/7 855

Gwiazdo mojá porankowa
Gdzież są wstęgi twych promieni
Czy się chmura włonie chowa
Czy się puszcza liściem cieni

Gwiazdo moja na obłoku
Na Niebie widziałem ciebie
Wpałającej lubej oku
Wkolebce za grobem w Niebie.

Gwiazdo mojá moje zorze
Gdzież są wstęgi twych promieni
Czyliż świetne twe promienia
Zapadły wprzepaści morze.

Gdy wschodziłaś wdnia rozkwicie
Skąd Ty wziełaś myśli tyle
I patrzałaś wserce mile
By w nim nowe zbudzić życie.

Ja się czuję, ja rozumię
Z kołysanych uczuć tłoku
Rozmarzonych uczuć tłumie
Widzę ciebie w mojem oku

Ty grasz we mnie fantastycznie
Z moją duszą w niebo lecisz
Ty ją kochasz Ty jej świecisz
Zorzą słońcem promieniami.

W tym bezdrożnym smutnym życiu
Świeć mi gwiazdo przed czołem
Jak świeciłaś mi w powiciu
Matka i Stróżem Aniołem

Przyświecałaś mi w ciemności
Jak ptak biały z czarnej chmury
Jam pokochał się w młodości
Jak ojczyste pola góry.

Jak świeciłaś dla młodzieńca
Kochanki źrenica jasna
O niech blaski twego wieńca
Nigdy dla mnie nie zagasną.

Na pamiątkę poświęca ci
Twój przyjaciel

Sybir 24/7 855.

Roman Maciorzyński

v. Lauf Kapelan Maciolinski
alias Ksiądz

+ 1880

Nimm jede Freude ganz in Acht,
O Freund im [illegible] drein;
Man weiß ob sie vergeblich lacht,
Und scheint sie noch so klein;
Schon eine Silber-Birke macht
Oft heiter einen Hain.

Z. f. E. von deinem Freunde

Carl Giller
v. [illegible] 7/5 1855

So viel man von Melonen hält,
So viel halt ich von Freunden dieser Welt,
Man schneidet ihrer fünfzig an,
Bis man was rechtes treffen kann. –

Na pamiątkę poświęca Ci

Twój przyjaciel.

Rom. Koczyński
v. Pantz
od Rzeszowa

30/7. 855.

Die Liebe bringt Freude,
Die Freundschaft bringt Ruh;
Drum wähle sie beide,
Und glücklich bist du.

Zur f. Erinnerung an

Deinen Freund

Schemnitz am 31/7 855 Arnold Adriányi
v. Becker aus Zipsen

Sie redeten ihr zu: Er liebt dich nicht
Er spielt mit dir – da neigte sie das Haupt
Und Thränen rollten ihr vom Angesicht
Wie Thau von Rosen; o daß sie es geglaubt!
Denn als er kam und zweifelnd sah die Braut,
Ward er voll Trotz; nicht trübe wollt er scheinen
Er sang und spielte, trank und lachte laut
Um dann die Nacht durchzuweinen. —

Z. f. Erinnerung an deinen Freund

Alois Bader
Urban aus
Tirol

Fortuna 31/7 855

So viel Dornen ein Rosenstock
So viel Haar ein Ziegenbock
So viel Flöh' ein Pudelhund
So viel Jahre leb gesund.

z. f. E. an Deinen

Freund

Alois Krauße

18 31/7 55. vulgo Laub-Mangl

a. Böhmen.

Man scherzt, man lacht, man hüpft, man trinkt, man ißt, man liebt.
Man sage mir, wo es was besseres gibt? —

Schem. d. $\frac{31}{7}$ 55

Z. f. f. an deinen Freund

Valerian Kellner

v. Mora III Jg aus Ungarn Zipsen.

Millionyi forintom ha volna
Gazdaságom mindjárt nagyobb volna;
De mivel nincs semmiféle kincsem
Varajtómon fából van kilincsem!! —

Selmecz 22/5 856.

b. ö. Emlékül

Szollez József
v. Bombir
Erdélyből.

Von dem goldenen Reif, der den König ziert,
Bis zur Demantklinge des Ritters,
Von dem Pfluge, welchen der Landmann führt,
Bis zur klingenden Sichel des Schnitters,
Es ist keine Waffe so klein und so groß,
Wir holen sie erst aus der Erde Schooß.

Z. E. an deinen Freund

Schemnitz d. 28/5 856.

[illegible]
v. Iltis
aus Siebenbürgen.

Und wenn sich Herrscher und Völker entzweien
Und dem Ruf der Gewalt nur gehorchen;
Und wenn Nationen im Kampf sich bedräuen
dann sind wir geschützt und geborgen;
denn was oben sich regt im Sonnenlicht
Der Streit über Tage bekümmert uns nicht.

z. f. E. an deinen Freund
Aug. Kempoty
v. Maratin.

Sch. 4/6 856.

Findest du ein gefühlvolles Herz vereint
mit sanften Sitten mit vernünftigem
Verstand und einer gefälligen Gestalt,
so führe dieses Weib in dein Haus; sie
ist wert deine Lebensgefährtin zu werden.

z. f. A. an

Schemnitz am 15. Mai 857. .. Freund
Smolana [illegible]
aus Galizien
v. [illegible]

Glück auf! dein Ruf im Schacht,
Glück auf! dein Wunsch in Bergesnacht,
Glück auf! dein Gruß dem Sonnenlicht
Glück auf! dein Trost wenn's Auge bricht,

Z. f. E.

Schemnitz d. 20 Juni 856. [illegible] v Murar

Freund! verspotte nicht den Teufel
Kurz ist ja die Lebensbahn
Und die ewige Verdammniß
Ist kein bloßer Pöbelwahn.

Freund, bezahle deine Schulden
Lang ist ja die Lebensbahn
Und du mußt noch öfter zechen
Als du es bisher gethan.

Zur f. Erinnerung
an deinen Freund
Rudolph Christoph
v. Pößl,
Mühren

Chemnitz den 27/4. 1856

Bin ein Ritter mit dem Degen,
Einer Erzeugniß düstrer Macht;
Meine Waffe ist die Feder,
Die besiegt, auch ohne Schlacht.

Zur fr: Erinnerung an

Deinen Freund
Carl Paschlich

Schemnitz 27/4 56.

v. Dr. Hufeland, Pistorius II.
Rechnungsrath. k. k. Montan-Hofbuchhaltungspraktikant —
aus Mähren

Der Mensch vom Weibe geboren
Lebt kurze Zeit
Und wird verdammt geschoren
Bis in die Ewigkeit

Z. A.
an
deinen Freund
Eugen Felix Frentz
vulgo Waschlappen
aus
[illegible]

30/4 856.

Samotność

O! nie ten samotny, co zdala od tłumu,
Przebiega sam jeden przepaście i góry,
Zamieszka ruiny, lub słucha puszcz szumu,
A okiem i myślą wędruje za chmury. –

÷

O! nie ten samotny, kto ciałem i duchem
Poślubił na zawsze przyrodę kwitnącą,
Opasał ziemicę marzenia łańcuchem
I podniósł natchnieniem pierś swoją milczącą.

÷

O! nie ten samotny, co murem klasztornym
Na wieki swój żywot ze światem rozdzielił;
On w pieśni poranném on w pieśni wieczorném,
On snami o Bogu myśl będzie weselił.

÷

O! nie ten samotny, co w długiéj podróży,
Na miejsce gdzieś święte wśród postów wędruje,
On gwiazdą nadziei tęsknotę rozchmurzy,
On balsam pociechy na sercu uczuje!

÷

Lecz kto się sam jeden obaczy wśród ludzi,
I czuje, i widzi, i słyszy, a przecie
Nie pieści go miłość i rozkosz nie łudzi,
I wszystko posiada — prócz serca na świecie.

÷

W szalone zabawy daremnie się rzuca,
Daremnie się miesza w wir tańców przelotny,
Tam każda twarz obca do łez go zasmuca,
Wśród wrzawy i ludzi — a przecież samotny!

÷

O! ten jest samotny, którego piosenką,
I dziewic wdziękami daremnie weselić;
Ni z nocą miesięczną, ni z ranną jutrzenką,
On zmierzem swych uczuć nie umie podzielić!

÷

O! ten jest samotny, co życie przetrawił
W gorączce miłości i w szałach uniesień,
I zima i lato dla niego jak jesień,
W przeszłości jak w grobie swą duszę zostawił.

÷

Lecz z wszystkich najbardziej samotny, kto w dłonie
Zabójcze narzędzie pochwyci z rozpaczą;
Nie płacze po nikim i po nim nie płaczą,
I ginie w zniemaniu, że w czczości utonie.

Na pamiątkę od twego przyjaciela

†1869. Ludwika Hamudy

Szczawnica dnia 1. Maja 1856. v. Podkomorzyca z Bochni.

Krakowiak p. Wasilewskiego.

Tu mi słońce zaszło, tu w dziecięcia onu
Jaśniał spokój duszy, jak gwiazdka w obłoku.-
Tu wśród pól rodzinnych jam wesoły skakał
I tylko za cieniem, gdy się stłukło płakał.-
Ale łza dziecięcia przecież szczęściem łudzi,
Choć na chwilę smutku, zgryzot nie obudzi!
Nie obudzi zgryzot i serca nie splami,
Radbym żywot cały płakać dziecka łzami.-
Płakać dziecka łzami i dziecka uśmiechem
Przegrać, prześpiewać to życie z pośpiechem.-

Ku wspomnieniu

Szczawnica 1. Maja 1856.

Antoni Strzelbicki jr
z Rebeką z Krakowa

Do Łzy.

Roso oczu człowieka, łezko brylantowa!
Ty każdej chwili życia nieodstępny świadku
W tobie radość zabłyska lub smętność grobowa
Tkliwej duszy, wspaniały z dłoni Stwórcy datku!
Ty rosisz drobne lica maleńkiej dzieciny
Różane wiosny życia i zimy sędziwe,
Lecz z różnej oczu duszy powstając przyczyny
Zasmucasz błogie chwile lub niecisz szczęśliwe.
Z wieńca duchów na przemian chwytają cię w dłonie
Radość, czułość, tęsknota, zazdrość, litość troski,
Wdzięczność i gwiazda oczu w śnieżnych niebian tonie
Miłości prawdziwem szczęściem płynący dar boski.
Ciebie z lic swych ociera dłoń co pługiem włada
Dziewicy biała ręka, mężna dłoń rycerza
Kapłana, który modły u stóp Boga składa
Ta, co sprawiedliwość w narodzie wymierza.
Choć często z czarnej losu okrutnego woli
Gorzkimi potokami zalewasz nam oko,
Zawsze jednak łzy ronić znośniej jest w niedoli,
Niżeli smutek w duszy ukrywać głęboko. —

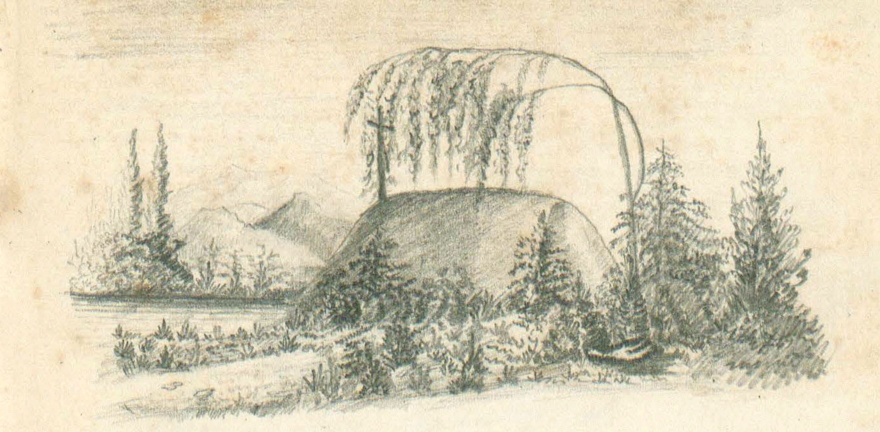
Ku wspomnieniu pisał
Twój przyjaciel i kollega

Sz. 3o Czerwca 1857.

Jan Matoga

+ 1880.

Alfrat de Cortesonnangau
potem Polski żyd Mosiek
z Sieprawia



Doświadczenie zdziera pomału
Złotą powłokę form Ideału,
I w trupi szkielet go zmienia
A potem szydząc z wiary młodziana
Mówi z piekielnym śmiechem szatana:
„Oto są twoje marzenia!" —.—.

Ku wspomnieniu – od twego przyjaciela

Franciszek Obtułowicz

Lwa.

Xiąże na Oświęcimiu

10/5 1856.

Jutrzenki połyskiem jest Jej zjawienie
Rybki niewinnośi i płochośi błoga
Motylka ruchem Jej postać droga
Anioła uśmiech jest Jej spojrzenie
/: G.adziny kozsem jest Jej wspomnienie :/

Zeg. Siennicki
vulgo Stary.

Ébredj, szendergő élet ébredj!
Hideg sírodból törj elő;
Elég az álom! lankadással
Ha hoszu uj erő helyett.
Itt az idő; feltámadásra
A pillanat meg érkezett.
Fel, fel; munkás melegnapokkal
Sietve eljövend a nyár;
Sok szép remény a teljesülés
Gyümölcs hozó üdvére vár.

barátod

Selmetz 17 Maj 856.

Sikler Albert
v. V

Ott látta ülni e' faj legjavát;
Hol vannak ők? Elveszték gonoszul…—
Elmult a' harczok szép fényes kora,
Az ember lelke ugy elkomorul….!

Schemnitz am 10ten Maj. 856 Joseph Rátosy
aus Altw[illegible] Siebenbürgen

Sieben Jahre nach Erinnerung
meines Vaters. Im 1849 10ten Mai.

Leuchte, Genius des Vaterlandes,
Mit dem Licht gemeinen Verstandes
Auf die Hohen u. das Volk herab,
Daß wir Einheit, Freiheit, Kraft erwerben,
Ehe alle die Geschwächten sterben,
Und die Weltgeschichte gräbt das Grab.

Zur freundl. Erinnerung
an Deinen Freund u. Collegen.

Karl J. Schindler mp
v: Dr. aus Böhmen.

Schemnitz den 27 Mai
1856

Hej bracia Opryszki! nalejcie do czarki,
Przyłóżcie do ognia tam drew
Nastrójcie mi gardło odgłosem fujarki
Wesoły zanucę wam śpiew – la la etc.

Na pamiątkę
Twój przyjaciel
Kazimierz Szami[illegible]

Einst lebt ich so harmlos in Freiheit u. Glück
Erfüllt war der Beutel stets heiter mein Blick
Ich klirrte mit Sporen ich schwang das Rapier
bei frohen Gelagen mir schmeckte das Bier,
Nachtwächter stets schwärmt ich durch Fluren und Hain
O selig o selig ein Fuchs noch zu sein.

Z. fr. E.
an
Deinen Freund
Carl Schobel
v Atter
aus [illegible]

[illegible] am 7/6 856.

Kalt getrieben und heißer Blick
Ist des Probirers Meisterstück.

ZH

an deinen Freund

Thomas
v. Blondl aus
Tirol.

Schem den 13/6 856.

Sei Freund Alegro im Entschließen,
Und schön Adagio im Genießen,
Wer hübsch piano Mädchen liebt,
und forte seine Pflichten übt,
Der spielt in reinster Harmonie
des Lebens schönste Symphonie

Schemnitz den 13/6 56.

Z. f. E. an
deinen Freund
Ludwig Swaricz
v. Hanzi aus Ungarn

Wer hat von Noah nicht gelesen
Wie klug er war: er pflanzte Wein;
Ist klug der Pflanzer schon gewesen
Wie klug muß erst der Trinker sein!

Z. fr. E.

an d. Freund

Sch. d. 13/6 856.

Otto Schmidt

aus Ungarn
v. Dexl

Lebt in Jubelfreuden
Bis von Ihm wir scheiden
Bis des Lebens goldne Sonne sinkt

G. H.

[illegible]
Schemnitz 13/6 1856.
Ungarn

Servus

Dein treuer
Max Wißmann
vulgo Csaky

Es war eine große Freude
Als mich der Herr erschuf;
Ein Land von Sand u. Heide
Nur schade daß er suff.

Z ſ E

Deine freundschaftl
Zuckerwaffl.

Trennung ist unser Loos – Wiederseh'n unsere Hoffnung. – –

Z. f. E.

an Camillo Kauffmann

v. [illegible]

Schemnitz d. 14 Juni 1856.

Kdo žije ve vlasti ať žije pro vlast

Ku pomenutí na svého přítele

Hynek Setikowsky

V Stávnicy dne $\frac{14}{6}$ 1856

Vergiß dein Ich, dich selbst
verliere nie!
Nichts besseres kann aus
ihren Händen dir
die weise Gottheit geben
als dich selbst

Z. f. E.
an deinen Collegen

Adolph Münzberg
v. [illegible]
[illegible]

18/6 1856

Ich bin ein flotter Studio
Immer froh
Alle Leute sagen's so
Liag bis 10 Uhr in den Federn
Doch in's Colleg
Da führt kein Weg
Da ist zu ledern.

Zur freundsch. Erinnerung

an

Josef Benigny
v Hourlaibouche
Zipser.

14/6 856.

Ede, bibe, post mortem nulla voluptas.

ad M. a. t.

Selmecz 1/6 856

Sigmond Péchy
v. Hári
Transilvania

Wie könnt ich dein vergessen?
Ich weiß was du mir bist,
Wenn auch die Welt ihr Liebstes
Und Bestes bald vergißt.
Ich sing es hell u. ruf es laut,
Mein Vaterland ist meine Braut;
Wie könnt ich dein vergessen?
Ich weiß was du mir bist.

Zur Erinnerung
von Deinem Freund

Oskar Kauffmann
v. Kuspek
aus Zipsen.

Schemnitz den 20/6 856

Wer hat dich du schöner Wald!
Aufgebaut, so hoch da droben!
Wohl den Meister will ich loben,
Solang noch mein' Stimm' erschallt!

Z. f. E.

An deinen Bruder
Johann Rieder
v. [illegible] aus Tirol.

Schemnitz den 27/5 856.

Wer niemals einen Rausch
gehabt,
Der ist kein braver Mann.
Wer seinen Durst mit Achteln
löscht
Fang' lieber gar nicht an

Z. fr. C.

von deinem Freund

Schemnitz
den 21/6 1856.

G. Gyurosky Mtm.
vulgo
Temrek
aus Zipsen

In das ewige Dunkel nieder
Steigt der Knappe, der Gebieter
Einer unterirdischen Welt.
Er der stillen Nacht Gefährte
Athmet tief im Schoß der Erde
Den kein Himmelslicht erhellt.
Neu erzeugt mit jedem Morgen
Geht die Sonne ihren Lauf
Ungestört ertönt der Berge
Uralt Zauberwort „Glückauf“!

Z. f. E. an Deinen Freund
& Collegen.

Preisenhammer
v. Cosin Karl Mähner.

Schemnitz den 12 Mai 857.
+ 1860

Wer einen Aal beim Schwanz, und
Weiber fasst bey Worten,
Wie fest er immer hält, hält nichts
an beiden Orten! —

G. f. C~rn

21/6 1856.

Lichtenschlag
v Schweigel

Unghvár Ungarn

Freundesliebe gleicht den Wellen,
Von der Fluth dahingetragen,
Die sich einen und zerschellen
Und nach andern Welten jagen.
Thöricht, heißt es, ihrer Treue
Seines Lebens Glück vertrauen,
Denn es fesselt nur das Neue
Flatterhaften hin den Frauen

Z. f. E.

an Deinen Freund & Collegen

H. Sochatzy

v. Convict II.

aus Mähren

Jemnitz im Mai 837.

+ 1878

Vielen schenke deine Freuden,
Allen Munterkeit und Scherz
Wenig Edlen deine Leiden
Auserwählten nur dein Herz.

Zur Erinnerung
an deinen
aufrichtigen Freund
J. Trompler
v. János von Zipsen
in Ungarn

Schemnitz 28/7 56.

Genieße froh des Lebens Freuden
Und wandle hin den Pfad der Zeit
Genieße der Erde Seligkeiten
Und alles was dein Herz erfreut
Dieß wünscht dir aus guten Herzen
Dein Freund der dir die Zeilen weiht
Zur freundlichen Erinnerung

Schemnitz $\frac{13}{5}$ 57.

Winkler Benjamin
Ungarn

Denen von gebildeten Menschen,
im Leben des Reiches, wer hilft mich [?]
Schätze finden u. sie glücklich zu bringen
aus [?] Lüfte [?];
Klar Verstand u. Redlichkeit halten;
und führen die beiden
Schlüssel zu geheimen Schätzen, wel-
che die Erde verwahrt.

Z. J. E.

an

Svaczer

Wenn mich Kummer drückt
Und das Schicksal trübt,
Wenn mich Amor flieht,
Und kein Mädchen liebt.
In der tiefsten Hölle,
Bei dem Bier-Pokale
Bleibt mein Herz doch ewig ungetrübt.

H. H.

Zu[illegible] deinem Freunde
Weyr
v. [illegible]
aus Ob. Österreich

Schemnitz 2/8 1856

Hoch drobn auf der Alm, do hot mi sonst gfreut
Denn i u. mei Jaga warn glückliche Leut.
Doch itzt is ganz anders, jetzt bin i alloan
Drobn steh i am Felsen u. jammer u. woan.
Da drunt dunt, wos blau is, weit sicht ma hin,
Dort draußdn is mei Jager u. denkt oft an mi
Drum schau i gern aussi, bis d' Sunn Abschied nimmt
Und mit sei'm Sternlein der Mond aufa kümmt,
Der Summa war prächtig, i hätt's so gern,
Und Freid u. Freundschaft [illegible] Stern;
Doch is mir, als hätt' er viel an [illegible]glanz,
I moan grod i sehat so treu wia mein Hans!
Mir hot sonst mei Herz klopft vor Lust u. vor Freude,
Doch itzt is mei Hans fort, u. ach gar so weit, —
Und ohne Hans kon i nit recht glücklich wearn,
Warum scheint mir mei Sunna, wenn leucht
nur mein Stern! —

Chemnitz 2.8.856.

von deiner Freundin [illegible]
v. Eichhatz
aus Lienz, Tirol.

Und küßest rein nur einen Mund,
So ist der Kuß ein — heilig' Leben.

Z. f. E.

an Deinen Freund

J. Schallamach
v. Patzenbiegel
aus Teschen.

18 13/5 57.

Wszystko przemija, szybko chwile płyną,
Rozkosz czy troski, równo znieść musiemy
Jakaś nadzieja — pociechą jedyną
Pamięcią, przyszłość przeszłością słodzimy

Na wspomnienie od Twego przyj

Bol: 30t. Pazdziak 1856 p Ch

Gustav Pötzl
c. Pagat-ekonsilierz
były akademik ziemnicki
i przyszły. Praktikant
z Wieliczki

† 9/1. 874.

Dreifach ist der Schritt der Zeit:

Schnell ist das Jetzt entflohen,
Ewig still steht die Vergangenheit,
Zögernd kömt die Zukunft uns entgegen.

J: F: C:

Schemnitz am 12/5 857.

Von deinem Freund u Kollegen.

Arthur Klapsziay
v. Drótos aus Ungarn.

Vieni meco o sol di Rose
Che intrecciar ti vo' la vita
Meco vieni ore penose
Per te il tempo non avrà
Tergi il pianto o giovinetta
Dalla guancia scolorita
Pensa al gaudio che ti aspetta
Che felice ti farà

Schemnitz 11/5 57

L'affmo amico
Virgilio Sommariva v. Schwarzer

Wer nie der Liebe Reiz empfand
Wer sich nicht freut bey Wein
den weiß ich nicht als Freund zu haben
Mag nicht sein Brüder seyn
der so ein Mensch ist ein d.
Haft
Wie ohne Essig Kartoffelsalat

Schemnitz den 16t May 857.

Z. f. E.
an d. Freund
Gerablett
v. Banat

Früchte bringet das Leben
dem Menschen, doch hängen
sie selten,
Roth und lustig am Baum
wie uns ein Apfel begrüßt.
Goethe

Zur [illegible]

an deinen Freund

Schemnitz am 18 12/5 57

+ 1883

A Kücker
v Kodinovel a.
Böhmen

Wenn nicht in trüben Räu-
men
Deinen Augen hellen Blick
Ungesucht dies Blatt ge-
funden
Denke an Silvik zurück.

Zur freundschaftl. Erinnerung
an Deinen

Freund u. Collegen
Alois Meißlinger
v. Charles.

Geschrieben am 13/5 857.

Bella Italia, amate sponde,
Pur vi torno a riveder!
Trema in petto e si confonde
L'alma opressa dal piacer!
Ma sui volti impalliditi,
Ma sui campi scolorati,
Nuna gioja più non v'è?
All'armi all'armi siam traditi!
Ah! Ausonia, Patria mia,
No! più pei Barbari non è.

Chemnitz, den $\frac{11}{5}$ 1858

Dein aufrichtiger Freund
Peter Brustoloni v. Mangolo

Alles vergeht auf dieser Erde
Nur der Durst nicht ohne Wein
Drum wenn dich dürstet, füll den Becher
Und wenn dir schmeckt gedenke mein

Seines Freundes u. Collegen
Joh. Nep. Obert
v. Grinzingen
de Vienne

Schemnitz im May 1857.

Prof. Synku jak sa menuje ten velký
knaz, čo býva v svatom Križi?
Žiak. Ňevi-e-m.
Prof. Čo bis ňevedel; by-by-by.
Žiak. Ne-po-viem.----
Prof. By-by.
Žiak. By-ko
Prof. Somár, Byskup.

Na pamiatku

od

svojho priatela
Jul. Remner
z Škalnika

v Štiavnici 12/5 857.

Festen Muth in schweren Leiden,
Hülfe wo die Unschuld weint;
Ewigkeit geschwornen Eiden,
Wahrheit gegen Freund u. Feind;
Männerstolz vor Königsthronen,
Brüder, gält es Gut u. Blut,
Dem Verdienste seine Kronen,
Untergang der Lügenbrut!

Z. H.

der Deinige Freund u. College
Alexander Fuchs
v. Reincke u. Zipser

Schemnitz d. 18/5 857.

Was fang ich armer Teufel an
Die Gelder sind verzehret
Mein Hab und Gut ist alls verthan,
Der Beutel ausgeleeret.
Daraus folgt nun der harte Schluß
Daß ich aus Schemnitz wandern muß.

Z f E an Deinen Freund

Eduard Taute
v. Taucher
aus
Wien

Schemnitz 14/5 1857

z. Mickiewicza

Bez serc, bez ducha, to szkieletów ludy;
Młodości! podaj mi skrzydła!
Niech nad martwym wzlecę światem
W rajską dziedzinę ułudy:
Kędy zapał tworzy cudy,
Nowości potrząsa kwiatem,
I obléka nadzieję w złote malowidła.
Niechaj, kogo wiek zamroczy,
Chyląc ku ziemi poradlone czoło,
Takie widzi świata koło,
Jakie tępemi zakreśla oczy.

Młodości! ty nad poziomy
Wylatuj, a okiem słońca
Ludzkości całe ogromy
Przenikniej z końca do końca. .....

Ku wspomnieniu - oraz w dowód przyjaźni

Sylweriusz Miszke
v. Żelezniak.
z Rzeszowskiego.

Szczawnica 15/5 857.

Miłość jest jakaś moc skryta
Jakieś tajemne żądanie
Które za serce tak chwyta
Że człek gorączki dostanie

Ku wspomnieniu

Twój przyjaciel

Adolf Kloskaf
v. Tocko ż. Żywca

Szczawnica 15/5 85 r.

Eine jede Dame hat ein Ding
Ohne dieses Ding kann keine Dame bestehn
Selbst eine Braut von edlen Sitten
Hat es gerade in der Mitten
Der Bräutigam hat es im Haar
Und es steht auch in Gefahr
Findest du es nicht im Buch,
So such' beim Bauch den Versuch.

J. H. C.

an deinen Freund
H. Dobrawsky
v. Vollmond
aus Böhmen

Vorlesung über die
Schraubengebläse am
16. Mai 1857.

Der Professor spricht
Von Wind und von Gebläse
Ein jeder notirt
Und hört an seine Lehr.
Ich nur höre nicht
Und denke an die Zeit
Die auf ewig trennt
Uns nur so kurz vereint

Zur Erinnerung
an deinen Freund

S. Landshut
v. Aradi

Schemnitz 18/5 857
während der Hüttenkunde-Vorlesung

Légy mind szikla rendületlen
Tenger nyugot Érzetlen
Sors mel ő bu tenet
Segítsek utnak hogy venet

Gusztav Schneider [illegible]

Győr Schwartz den 29 11 1857

Der Herr Professor
Liest heut kein Collegium
Darum ist es besser
Man trinkt eins drum.
Edite bibite collegiales
Post multa secula pocula nulla

Vivat

an deinen Freund

Ladislaus Szontagh
v. Chimborasso
Ungarn.

Schemnitz am 20/5 1857

Viele Weiber, viele Flöhe
Viele Flöhe, vieles Jucken
Thun sie heimlich dir ein Wehe
Darfst du dennoch dich nicht mucken.

Denn sie rächen, schelmisch lächelnd
Sich zur Nachtzeit, — Willst du drücken
Sie ans Herze, liebefächelnd
Ach, da drehen sie dir den Rücken

ZfC

Schemnitz den 20 May 1857

an deinen Freund u. Collegen
Julius Keczkes
aus Eperies in Ungarn

Siostro naszych nieszczęść pozdrawiam Cię miła,
Coś Krwi naszej nieraz tyle się napiła;
Pozdrawiam Cię Wisło nad którejbrzegami,
Stroskani rodacy zeszli się ze łzami,
I krzyknęli ratujmy! ojczyznę kochaną
Przeklęci na zawsze co w domu zostaną —
Bądź przeklęty ojcze co z jedynem synem
chcesz ocalić siebie, gdy ojczyzna ginie —
Niechaj w wiecznym wstydzie i rozpaczy kona
Taka matka córka kochanka i żona. —
Co widząc swą ojczyznę nad brzegami toni
Chce wydzierać oręż z zakrwawionej dłoni. ..
Krwią ich zafarbowana zaświadczy Elstera
Jak niezłomny rodak za matkę umiera —
I któryż nieprzyjaciel pałasza ich nie zna
Niech pomni dzień straszny pod murami Drezna
Wielu nędznych braci zawarto przymierze
Powstali krakusy powstali rycerze. —
Wstrząsł się cały kraków, wstrzęsły się mogiły
A zdziwione Nieba głos ich powtórzyły. —
Dalej bracia żywo! nas my krwi ostatki;
Co się stanie z dziećmi co nie mają matki;
O Wisło nasza Wisło żebyś ty wiedziała —
Ileś nam ty już ~~teraz~~ tea do tych czas zabrała
I gdzieżeś ich poniosła w którą świata stronę
Och pewnie to dla tego wody morskie słone. —

Szemnice 21 Maja 857 twój przyjaciel Stanisław Strzelecki

Wir lebten so traulich bei-
sammen u. hatten einander
so lieb —

J. f. C. — Dein

Freund u. College,
Josef Hrabak
Wundarzt

Mazur

Swoja Mazur sumno bogaty,
Świecą się na nmié prześlicrne szaty,
Koszulecka drelichowa,
Właśnie gdyby muślinkowa,
Dratfami szyta jedyna /:2.

II.

Jedna w roboci u miłej swaćki,
Druga sturbiota data do praćki,
Trzecia stara w tugu moknie,
Cwarta nowa wisi w oknie,
Piąta w schowaniu jedyna /:2

III.

Oj i te portasy od karmazynu,
Po nieborscyku najstarszym synu,
Co pojechat na wojaczkę,
Na tę strasną zabijaczkę,
Postrzelony w teb jedyno /:2

IV.

Oj i ten pasik i ten od świętar
Co w nim pradziadek pasat ciełta,

Z materyi sanolity,
Jzowym futrem podszyty,
Cała poszewka jedyna /: 2

V.

Oj i ta szabelka, i ta ostrzona,
W kilku potyczkach już doświadczona,
Oj jak że ja nią wywijał,
Kiedy ja się z chłopy obijał,
W czerwsku na piwku jedyna /: 2

VI.

Jechałem przez wieś blisko miasteczka,
Tam mię spotkała śliczna dziewczka,
Prosiła mię do pokoju,
Widząc mię w tak pysznym stroju,
Gościa zacnego jedyna /: 2.

VII.

Dobyłem worka z dobrą tabaką,
Poczęstowałem dziewczynkę gracką,
A ona też jak kichnęła,
I do mnie się uśmiechnęła,
Mere źrebica jedyna /2.

etc. etc. etc.

Ku wspomnieniu na Twego przyjaciela
vulgo: Szymona, Ritter Rothschild v. Kikes,
furmana, a naostatku Stallmeistra.

Lemnitz dnia
21 Maja
857

Isidor Hupka
rodem z Tarnowskiego
Leśny.–
a teraz Jasiek z pod Bören

Mit Feuer schmelzt der Hüttenmann
Bei Tag und bei Nacht
Er schürt die Gluthenflammen an
Schaut froh des Flusses Pracht
Wobei er sich ein Liedchen singt
Und auch manchmal ein Gläschen trinkt

Z / E

Schemnitz am $\frac{25}{5}$ 857

an deinen Freund

Robert Hofmann
v [symbol] Spitz

Ich bin ein flotter Studio.
Immer froh
Alle Leute sagen's so,
Bis zehn Uhr in den Federn
Doch ins Kolleg
Da führt kein Weg,
Da ist's so ledern.
Und hat der Studio ausstudiert,
Absolvirt.
Und zuweilen commerciert,
Dann schnallt er sich seinen Tornister.
Und kehrt nach Haus
Ins Vaterhaus
Und wird Philister.

Z. fr. Er. an
Schemnitz d. 26/5 1858. seinen Freund u. Collegen
Starra Stamminger
v. [illegible]
Koter.

Fiducit!

Es hatten drei Gesellen
Ein fein Collegium,
Es kreiste so fröhlich der Becher
In dem kleinen Kreise herum.
Sie lachten dazu und sangen
Und waren froh und frei,
Des Weltlaufs Elend und Sorgen,
Sie gingen an ihnen vorbei.
Da starb von den Dreien der Eine,
Der Andre folgte ihm nach,
Und es blieb der Dritte alleine
In dem öden Jubelgemach. —
Und wenn die Stunde gekommen
Des Zechens und der Lust,
Dann thät er die Becher füllen
Und sang aus voller Brust.

So hielt er einst auch beim Mahle
Und sang zum Saitenspiel,
Und zu dem Wein im Pokale
Eine helle Thräne fiel.

„Ich trink' auf ein Schmollis, ihr Brüder!
Was sizt ihr so stumm und still?
Was soll aus der Welt denn werden,
Wenn Keiner mehr trinken will?" –

Da klangen die Gläser darein, –
Sie wurden mächtig leer:
„Fiducit, fröhlicher Bruder!"
Der trank keinen Tropfen mehr.

Z. E.
von
Deinem Freunde
A. [illegible]

Chemnitz. 18 27/5 57.

Es leite dich ein freundliches Geschick
Durch das wild bewegte Leben
Ein rein Gefühl hat die Natur gegeben
O bring es rein zurück

Zur freundschaftlichen Erinnerung

von deinem Collegen

Fr. Mich. Zach

aus München

Chemnitz, am 1. Juny
1857.

Wozu gäbs den Liebe, warum wüchse der Wein,
Wenn wir uns derselben nicht sollten erfreuen.

JH

Schemnitz 2/6 857

zu deinem Freund
Eugen Binder
v Honerl

Pieśń o Ukrainie.

Dalej na wschód, bracie młody!
W Ukrainie tam swobody
Szukaj dla duszy stroskanej –
W Ukrainie ukochanej –
Tam odżyjesz może jeszcze,
Bo tam wszystko żywo wieszcze. –

Tam twe głosy zrozumieją,
Tam zapłaczą, tu się śmieją,
Tam – ach! z twemi jednym chórem
Złączą się głosem ponurym –
Wyśpiewają to, co mają
W głębi duszy swej. –

W Ukrainie wśród dziewoji
Są tam siostry, bracia twoji, -
Tam w Rusałek ideałach,
Szumiących po Dniepru wałach.
Jest ideał twojej duszy
I czeka cię już. -

Nuż - z kopyta, - koniu wrony!
Pojedziemy w nasze strony;
Lećmy tam, gdzie serce niesie,
Czy to w stepie - czy to w lesie -
Tam odżyjesz może jeszcze,
Bo tam wszystko żywowieszcze. -

Ku wspomnieniu na się poświęcał ci
Twój przyjaciel
Szczawnica d: 3/6 1857.
Alex. Machowicz
v. Gaudentius
z Jasielskiego -

Wer Engel sucht auf diesen Lebensgründen
Der findet nie, was ihm genügt
Wer Menschen sucht, der wird den Engel finden
Der sich an seine Seite schmiegt.

Schemnitz am 5/6 857

J. H.

Deinem Freunde

S. Scheffler

[illegible] Ungarn.
Lipsen.

Dirndl geh her zum Zaun
Loss di a weng aufschaun
Wie deine Äugerln sein
Schwarz oder braun, hollarah
Hollari, hollaro ect. — —

I geh nit hin zum Zaun
I loss mi nit aufschaun
Wie meini Äugaln sein
Schwarz oder braun hollaro
Hollari, hollaro ect.

Z. f. E. an deinen
Vetter
Adolf Mader
v Haus Pöigl
Nied. Oestr.

Schön ist Bergmanns Leben,
herrlich ist sein Lohn,
seine Werke geben
Glanz dem Fürstenthron.
In der Erde Gründen
In den Felsenschlünden
herrscht der König der Metalle
glänzt der lautere Cristall. —

Z. f. E.

Schemnitz am 14/6 857.

an deinen Freund u. Collegen
Gustav [illegible]
v. [illegible]
aus [illegible]

Und hat der Studio ausstudirt absolvirt
Und zuweilen comercirt
Schnallt er sich seinen Tornister
Und kehrt nach Haus ins Vaterhaus
Und wird Philister. —

Z. Er. an deinen
Freund und Mitbewohner
der H. burg
Hofmann
v Egyptier

Stadtkeller am 27/6 65
auf Schrift.

Lied des Thaddäus Kościuszko und Lagienka.

Thaddäus: Denkst du daran mein tapfrer Lagienka,
daß ich dereinst in unserm Vaterland,
An eurer Spitze nah bei Dubienka,
Viertausend gegen sechzehntausend stand?
Denkst du daran, wie ich vom Feind umgeben,
mit Mühe nur die Freiheit uns gewahrn?
|: Ich denke dran, ich danke dir mein Leben,
doch du Soldat denkst du daran? :|

Lagienka: Denkst du daran, wie wir bei Krakau schlugen,
den Bauern gleich, die keine Wunden scheu'n,
Wie wir den Sieg durch alle Feinde trugen,
Von dir geführt nach Krakau's Stadt hinein?
Wir hatten keine kriegsgewohnten Waffen,
die Sense schwang nur jeder Ackersmann;
|: doch machten wir dem Feind viel zu schaffen,
O Feldherr, sprich, gedenkst du noch daran? :|

Taddäus: Denkst du daran, wie stark wir im Entbehren,
die Ehre allem mußten vorzuziehen?
Gedenkst du an das tückische Verschwören, ~~mein edler Freund~~
mein edler Freund, dort bei Scekoczyn,

Wir litten viel, wir darbten — doch wir schwiegen,
Die Träne floß, das teure Herzblut rann —,
|: und dennoch flogen wir zu kühnen Siegen,
o Soldat sprich, denkst du daran? :|

—————

Laginka: Denkst du daran, daß in des Kampfes ~~Hitze~~ Gewittern
Mein Säbel blitzte stets in deiner Näh,
Als du verlassen von des Siegs Göttern
Und sinkend riefst: „Finis Poloniae!"
Da sank mit dir des Landes letztes Hoffen,
So hing ihr Heil an einem einz'gen Mann!
~~Daß damals mich die Feuerblicke getroffen,~~
|: ~~Denkst du daran, wenn meine Stimme zittert,~~
— o großer Feldherr — denkst du noch daran? :|

—————

Tadeusz: Denkst du daran — wenn meine Stimme zittert,
Und schon verblich der Freude letzter Glanz,
Wie sich im Sturm der Zeiten schon verwittert,
Den ich geflochten — unsern Lorbeerkranz.
Sehst du mit mir — und fühlt mein Auge das,
Umfang ich einst den Tod als Held und Mann, — wieder,
|: dann schließe mir die müden Augenlider,
Und scheidend sprich: Soldat, denkst du daran :|

K. v. Holtei

Zum Andenken an deinen Freund, Landsmann
und Zögling
Ig. Jakesch
v. Nagi.
Wadowicer Kreis.

Ein Heller & ein Batzen, waren allzwei beide mein,
der Heller ward zu Wasser der Batzen ward zu Wein. –

Die Mädel & die Wirthsleut', die rufen beid' o! Weh!
die Wirthsleut wenn ich komme, die Mädel wenn ich geh!

Mein Stiefel sind zerrissen, mein Schuh die sind entzwei
Und draußen auf der Haide, da singt der Vogel frei. –
Und gäb's kein Landstraß nirgend, da säß ich still zu Haus;
Und gäb's kein Loch im Fasse, da tränk ich gar nicht draus. –

Zur Erinnerung an deinen Freund u. ersten Secretair

18/6. 857. +1858.

[illegible]
aus Galizien

Bracia z przedsięwzięciem stałém
Niechaj każdy wolność śpiewa;
Niechaj usta brzmią z zapałem
Co serca nasze zagrzewa.

Zwykle tylko duszy drżącej
Grozi batwan rozhukany;
Nie zna niewoli hańbiącej,
Kto śmierć wolał niż kajdany.

Wolności palmy ofiary,
Niech krew wolna za nię płynie
Niech przepadną te poczwary
Co chcą zwalić jéj świątynie!

Ku wspomnieniu na Twego
przyjaciela
Matusa Rączkiewicza
v. Kapelana bractwa
Kutasowego, Cechmistrza
z Żywca

W Szczawnicy 19/6 1857.

Ja sam mówię, że nad piwem
Wino górę trzyma:
Ale skrob się Maćku w głowę
Gdy pieniędzy niema.
Któż pić może wodę?
Nie gadajmy wiele
Woda zła jest nawet w bócie
Cóż dopiero w ciele. –

Na pamiątkę poświęca ci

Twój przyjaciel

Edmund Mümler

ze Stryjskiego

Szczawnica 19go Czerwca 1857. –

Für das kurze Menschenleben
Ist die Freundschaft viel zu schön;
Ewigkeit muß es geben,
Wo sich Freunde wiedersehn.

Z. f. E. an deinen Freund

Carl Fylterer
v. Wastl aus Tirol.

Schemnitz den 20/6 857.

Was wollt ihr mit dem Gleichgewicht
Laßt plus u. minus walten
Ich fürcht ein wenig Taumeln nicht,
Wenn nur nicht Herz u. Sinne leicht
Und die Geländer halten.

3 f C

von deinem Freund

Franz Patacsik
v. Schnaps
aus Banat

+1858.

Bruder schäme dich nicht des Weinens.
Denn es ist alles eins
Ob du dich mit Wein verdirbst,
oder blos von Wasser stirbst.

Z. H. T.

an deinen Freund.

J. Albrecht
v. Kunigunde aus Banat.

Glück auf denn zu aller Zeit
In Trauer und in Freudigkeit
In Gottes hellem Sonnenpracht
In kohlenschwarzen Schachtesnacht
Obs nun hinab obs nun hinauf
Das Bergmannswort, es heißt Glückauf

ZE an deinen Freund

Ludwig Horvath

aus Banat

Schemnitz den 20/6 857

Ein Mädchen ist ein hübsches Übel
Ein sanftes angenehmes Joch
Mir kömmt es vor wie eine Zwiebel
Man weint dabei u. ißt sie doch

Zur Erinnerung an deinen
Freund

Ernst Fritz
v Schwaab zu [illegible]
857 20/6

Ach wie schmeckten sie so süße
Von dem purpur rothen Mund!
Mädchen deine süßen Küsse,
In der stillen Geisterstund. –

Z. f. E. an deinen Freund

Richard Lutz
v. Quargl aus Lamut.

Chemnitz den 20/6 857.

Das Glück ist eine leichte Dirne
Und bleibt nicht gern am selben Ort
Sie streicht das Haar dir aus der Stirne
Küßt dich rasch u. flattert fort

Z. f. Erinnerung an
deinen Freund

Edmund Makutz
aus Croatien

Schemnitz 29/6 857

Ein Mädchen, Wein, Gesundheit, und Geld
Das ist das Kleinod dieser Welt;
Ein froher Sinn, dieß ist das Band
Das Glück um dieses Kleeblatt wand;
Das Freundschaft fest zusammenhält,
Daß es nicht auseinander fällt,
Dieß alles wünsch ich Dir mein Freund
Und obendrein gar keinen Feind
Dann schwindet Dir dein Leben fort,
Der Himmel hier, der Himmel dort.

Z. f. E.

Chemnitz d. 4/6 1857.

an deinen Freund
Michael Trattner
v. Leist.
aus d. Kümelkirchen

Freund dieses Leben ist ein Traum
Gewebt von täuschenden Gefühlen
Wo Phantasieen mit uns spielen!!
Wir wähnen Wahrheit oft zu fühlen
Und haschen ihres Kleides Saum.

Schemnitz d. 22/6 857

Z. f. E.

von deinem Freund

Ludvig Windt
v. [illegible]
Ungarn.

Wer nicht liebt Wein, Weib u. Gesang
Der bleibt ein Narr sein Lebelang.

Z. fr. E. von Deinem Freund
Fr. L. Benz ⚒

Chemnitz am 23/6 1857. d. Mörderer.
aus [illegible]

Nichts ist wohl hienieden
Das dem Schützen gleicht,
der da so zufrieden
Berg und Thal durchstreicht
Jodler.

Wenn der Morgen grauet
Schon vom Osten her
Und ob's noch Grase thauet
Streift schon der Schütz umher
Jodler

Zwischen wilden Klüften
Sorglos schläft der Schütz
Sein Jagdhorn an den Hüften
Neben seiner Büchs
Jodler

Gehts heim mit reicher Beute
Froh das Jägerbuale
Kein Schätzchen an der Seite
Zu seiner Hüttn abholn.

z. f. E.

Schwaz 28/6 857 von [illegible]
Soeller aus Tirol

Vergnügt und klug gelebt
Vernünftig frei gedacht,
Dieß ist's was uns erhebt
Und Zukunft glücklich macht!

Zur Erinnerung

an Deinen Freund

Schemnitz 28.VI.57.

J. Hornikl
v. Magila
Böhmen

Dir wünsch' ich den Teufel – weit hinter den Rücken;
Dich treffe der Blitz – von den lieblichsten Blicken;
Der Donner zerschlage – der Mißgunst die Brücke;
Daß dich – die Sonne der Wohlfahrt beschiene.

J. f. C.

von

Schemnitz 1/7 857.

deinem Freund
Ed. [illegible]
v. Cassaschwestel
und Oberwartreich.

Jenem guten König,
Dem der Wein zu wenig
Der zum Trinken Wohl
Das edle Bier erdacht,
Jenem will ich leben
Dort im Himmel oben,
Wenn der Rausch mit
Mir ein Ende macht

Z. f. E.

Schemnitz den $\frac{2}{7}$ 857.

von deinem Freund
Josef Kraikerff
v. Schissel, aus
Oberösterreich

Wieder schenke Deine Freude
Aller Munterkeit und
Scherz
Wenig über deine Leiden
Überwachten nur Dein
Herz

Z. f. E.

von

Deinem Freund
Rudolf Meinholdt
v. Handholdt

Blauer Montag

's ist doch curios, wenn wir aber dem Bier nur was gekost'
Daß der Hut so wunderbarlich gleich nach einer Seite steht
Doch das macht uns nur Courage
Denn die Mädchen seht doch an!
Lachen wo sie uns nur schauen
Haben ihre Freude daran,
Lidel dum, Lidel dum, Ldl d. d. d. etc.

Ach du allerschönstes Madel mit den blauen Augen dort
blauer Montag ist ja heute, warum laufst du uns denn fort
blauer Montag blauer Himmel
blaue Augen, liebster Schatz"!
Was nur blau u. lustig
Hat ja heut in unsern Herzen Platz
Lidel d. L. d. Ldl d. d. d etc

3

Zwar wir wackeln all zusammen
Unser Liedel so wie wir
Doch da können schlechte Schuster und
Schneider nur dafür
Denn wir gehen ganz gerade
Nur die Liedel gehen krumm
Und wir singen wie die Lerchen
doch wie ist das Liedel dumm
L. d. L. d. L. d. d. d.

JH

an Deinen Freund

Jaritz
v. Crowot aus
Kärnten

Schemnitz am 2. Juli
1857

Schön ist Bergmanns Leben
Herrlich ist sein Lohn
Seinen Werken geben
Glanz der Fürsten Thron
In der Erden Gründen
In der tiefen Schlünden
Strahlt der König der Metalle
Unter bunten Krystalle
/: Drum immer geschafft. :/
Und auf Gott auf Gott vertraut!!!

Z. f. E. an Deinen

Freund
Alexander Gömöry
v Tara aus Zipsen

Schemnitz d 4/7 857.

Alles Mühn entflammter Wagen
Vorwärts mit sich fortzutragen
Immer wird die Flammenseite
Sich nach rückwärts überschlagen
Alles Mühn dem Vaterlande
Seiner Liebe zu entsagen
Vorwärts werden sich die Schritte,
Rückwärts die Gedanken tragen.

Z. f. A.

an deinen Freund

Schemnitz 18 4/7 57.

Ad. Kranáč
v. Grolia al. Žižka
aus
Maehren

Já jsem Slovan s duši s tělem,
To vyznávám v světě celém,
Pýchu tu mé srdce zná;
A co na poli jest světu,
A co na nebi jest světu,
Slovan vsude bratry má.

Picek.

Tvůj přítel

A. J. Müller
v. Apotheker
Čech.

V. B. Š. $\frac{4}{7}$ 57.

Grüß dich Gott!

Dein aufrichtiger Freund

K Méhes

Z. Erinnerung
an deinen Freunde

Chs. Tribuske

D. [illegible] Banat.

Schemnitz am 7/7 857.

Feiger Gedanken
Bängliches Schwanken,
Weibisches Zagen,
Ängstliches Klagen
Wendet kein Elend,
Macht Dich nicht frei.

Allen Gewalten
Zum Trutz sich erhalten,
Nimmer sich beugen,
Kräftig sich zeigen,
Rufet die Arme
Der Götter herbei.

J. C. [illegible]

Dein Freund
Frz. Schönerst[illegible]

Chemnitz den $\frac{11}{7}$ 1857.

Wer hat von Noah nicht gelesen
Wie klug er war? er pflanzte Wein.
Wenn schon der Pflanzer klug gewesen,
Wie klug muss erst der Trinker sein.

Z. f. E.

Schemn. den 7 Juli 857.

Stephan Farbaky m
aus Ungarn

Sobald der Zweifel [?] erfahren mochte,
wüßte er nach eigener Ueberzeugung
der geringsten Dinge nicht vollkommen Verstän-
den als Grund, durch ihn wird ein
das Reich der Vernunft gegründet.

B. z. E.
an deinen Freund
Albert Heukenrölker [?]
v. Sonnshalle [?]

Schweinf. d: 10/7 857.

Laß nur die Sorge sein
Es gibt sich alles schon
Fällt auch der Himmel ein
Kommt doch eine Lerche davon

Goethe.

Z. f. E.

an deinen Freund

Petrovay Bogdan

Schem. 11/7 57. v. Budai Mózsi

Die Tugend ist des Lebens werth
zu achten; Vollendung ist ihr
Kranz,
Unsterblichkeit ihr Ziel

Schemnitz $\frac{11}{7}$ 857. Z. f. E.

an deinen Freund

Teodor Thuranszky

Ungarn

Die Freundschaft ist die heiligste d. Gaben
Nichts heiligeres konnt uns ein Gott verleihn,
Sie würzt die Freud. und mildert jede Pein.
Und einen Freund kann jeder haben.
Der selbst versteht ein Freund zu sein.

Z. f. E.

von deinem wahren Freund
Alexander Bielek
v. Papucs.
aus Zipsen.

Schemnitz d. 11/7 856.

Willst du immer weiter schweifen?
Sieh das Gute liegt so nah.
Lerne nur das Glück ergreifen
Denn das Glück ist immer da.

Schwetz 857. Dein Freund

Glotz

Weint, Mädchen, hier bei Amors Grabe;
Starb er an dem Nichts, von ungefähr [illegible] hier
doch ist er wirklich todt? Ich schwöre nicht darauf
Ein Nichts, ein Ungefähr erweckt [illegible]
würde

Z. f. L.

Im Juli. 57.

an Albert Schwarzburg
v. d. Strauß

Über allen Gipfeln
Ist Ruh,
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch
Die Vöglein schweigen im
Walde
Warte nur, balde
Ruhest auch du

[illegible] A. Lansen
[illegible]
[illegible]

Kommst Du meinem Asyl nah
So verweile Dich alda
Schreib an meines Grabes
Rand:
„Diesen hab ich Freund
genannt."

JH

an

Deinen Freund
Ottkirch
v. Jenderiem aus
Salzburg.

Wer lebt in unserm Kreise,
Und lebt nicht selig drinn?
Genießt die freie Weise
Und treuen Brudersinn!
So bleibt durch alle Zeiten
Herz Herzen zugekehrt,
Von keinen Kleinigkeiten
Wird unser Bund gestört.

z. f. E[illegible]

Dein

Max Schweiger
i. [illegible]
aus Baiern.

Melod: aus dem Waffenschmied

Auch ich war ein Bursch einst voll Jugend und Kraft
An Liebe und Freundschaft so reich
Verschied man ich bei, kneipend oft am Schoß
Mit Burschen gestritten sogleich
Ich zechte gar häufig, und foppte dazu noch
So manchen Philister, und brummte im Loch
|: War fröhlich und glücklich dabei :|
|: Ja das war eine köstliche Zeit :|

Ich lebte so herrlich den Sorgen entrückt
Nur den goldenen Freuden geweiht
Dem Tod hab' ich muthig ins Auge geblickt
Wenn er mir im Schachte gedräut.
Befuhr ich den Schacht dann gings rüstig hinauf
Zu Tage, und fröhlich tönt' mancher Glück auf!
|: Drum ruf ich mit Wehmuth noch heut' :|
|: Ja das war eine köstliche Zeit :|

Jetzt bin ich Philister, von Sorgen geplagt;
Doch denk' ich mit Liebe zurück
An all' meine Brüder aus fröhlicher Zeit
Und an das verlorene Glück.
Noch ein mal o Gott! laß mich schwärmen mit Lust
Laß Jugend-Gedanken durchziehen die Brust
|: Dies Glas sei den Brüdern geweiht :|
|: Aus vergangener köstlicher Zeit :|

N. P.

Ireneusz Stengl
v. Figaro

Fölfelé megy borban a gyöngy
Jól teszi
Töle senki e jogát el nem
veszi
Törjön is mind fölfelé
Az a mi göngy
Hadd maradjon gyáva földön
A göröngy
be.

barátod
Makonyi Sam[illegible]
v. Barbarossa

857 3/8.

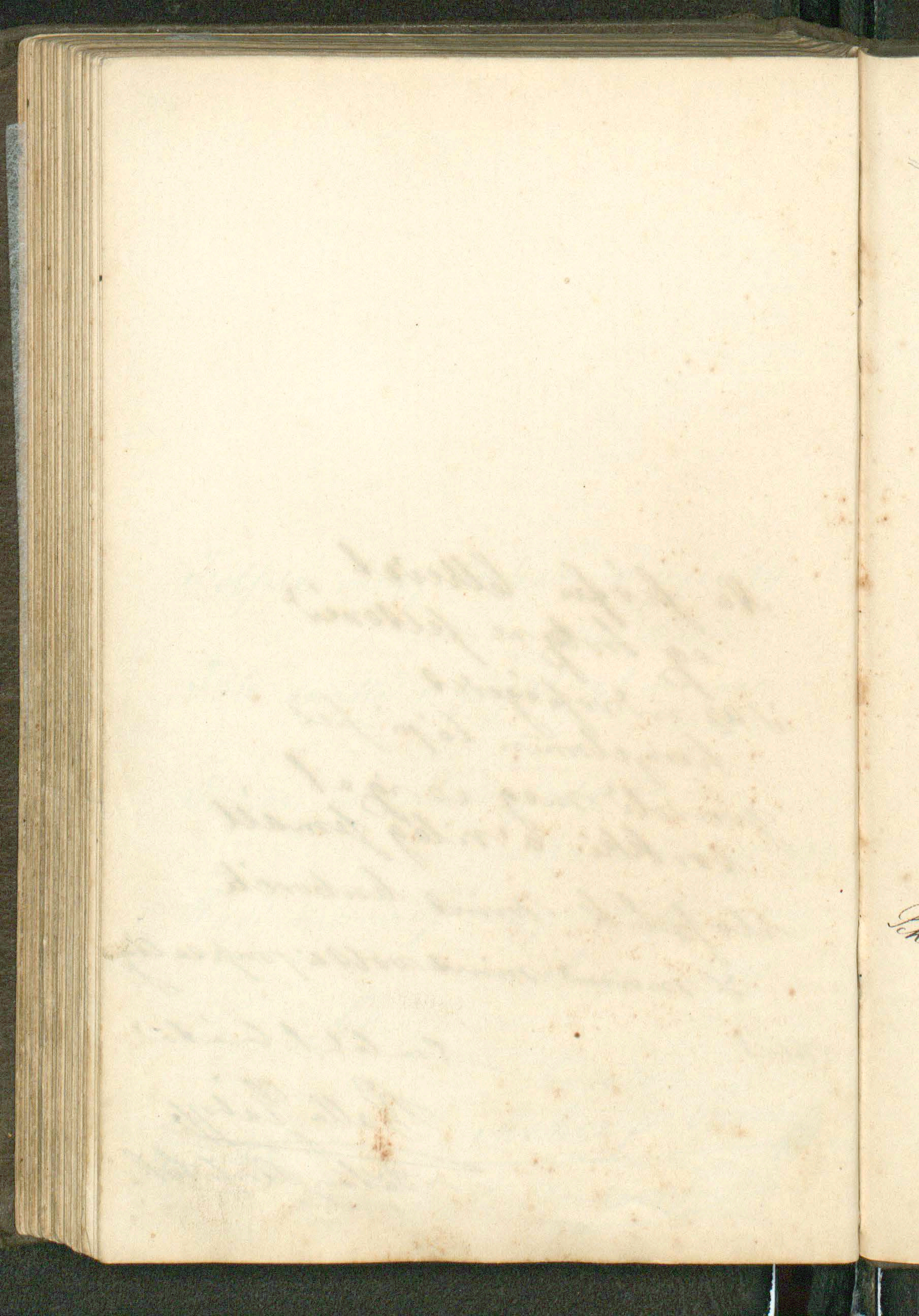
Ha férfiu elkeret
egy hölgyre felteréd
's az üdvösségedet
kényelmen lépi fel
gondold meg és igaz
örökké a' világ semáll
eloszlik mint buborék
's marad mint volt a' puszta lég

Vahol

Emlékül barátod

Balla Gábor

v Pálóczy Kossuthból -

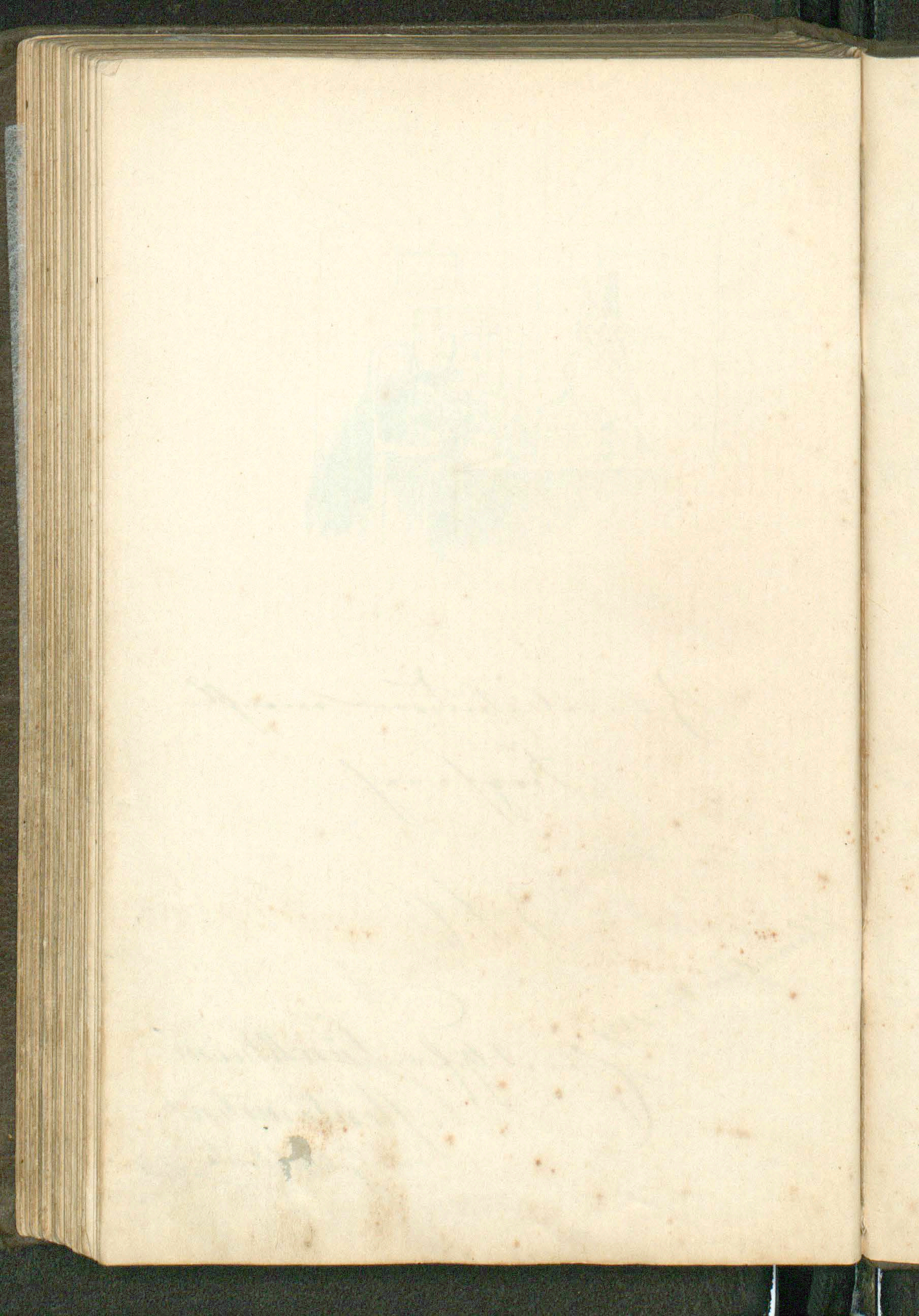


Zu viel studiren macht
Kopfweh

Z. f. C.

Schemnitz den 25/8 1857.

Ernst Gf. v. Dürckheim
Montmartin
vulg. Montekristo



3/6

Otto Gf. v. Dürckheim Montmar[illegible]

v Schweigl Bayer

Was trägt nach tausend Meilen
die Macht der Sympathie,
Du kannst dem Aug' enteilen
dem Herzen aber nie.

Wieliczka am 15ten October 1855

Antonie Mikowetz

+ 1858

Genieß stets des Lebens Freude
Mit heiterm Gesicht
Und trifft mit trüben Blick ein Leiden
So sei es so kurz wie ein Gedicht

Zur Erinnerung

Alex Schmeidl
in Ungarn

Schemnitz den 22/7 857.

So oft der Strahl der Sonne
dich verschönt
So oft der Klang der Abendglocke tönt
So oft deine Augen zum Gebethe sich senken
Mögest du liebevoll deiner Freundin gedenken

Wieliczka am 15 October 1855.

Marie Mikowetz
v. Minkowitz

Meine Kollegen vom letzten Jahre 1857.

Hörer der Hüttenkunde.

Babanek Franz
Gerubel Armin
Hrabak Joseph
Klapszia (Julius) Arthur.
Klostka Adolf
Landstreit Johann
Löffler Franz
Meißlinger Alois
Meszke Sylverius
Oberth Johann
Plech Joseph.
Preisenhamer Carl
Rennert Julius
Scherfel Gustav
Smolana Anton
Schatzy Hermann
Staminger Harry
Winther Benjamin.

Außerordentliche Zuhörer.

Binder Eugen
Fuchs Alexander
Halama Johann
Hofmann Robert
Keczkés Julius
Scherfel Robert
Schneider Gustav
Szontagh Ladislaus.
Windt Ludwig.
Zach Mihaél.

